

Fiktive Firmen total real

Wirtschaftswoche an der Kantonsschule mit vier «Scheinfirmen»

Im Rahmen der Projektwoche an der Kantonsschule Wohlen haben sich 23 Teilnehmende in Kaderpositionen versetzt und in Gruppen je eine Kopfhörerfirma geleitet. Die Konkurrenz waren die eigenen Kollegen. Und gegen diese galt es sich durchzusetzen.

Organisiert wurde die Wirtschaftswoche von der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer**. Das Ziel solcher Projekte sei, der akademischen Jugend kompakt und praxisorientiert die Kenntnis und das Verständnis für die Komplexität der Betriebswirtschaft näherzubringen, so **David Müller, juristischer Mitarbeiter der AIHK**.

So wurden am ersten Tag vier konkurrierende Firmen gegründet. Jede stellte das gleiche Produkt her und hatte die gleiche Ausgangslage. Im Verlauf der Woche bestand die Aufgabe darin, durch kluge Marketingstrategien, gut kalkulierte Finanzpläne und unter ständiger Beobachtung der Wettstreiter die Firma zum grösstmöglichen Erfolg zu führen. Dass die Kadergruppe einer Firma keineswegs eine leichte Kugel schiebt und wie viele unvorhersehbare und unverhoffte Faktoren auf die Entwicklung eines Unternehmens einwirken, wurde den Jugendlichen schnell klar. Und genau dies war der Kick, den es brauchte, um den möglichen Businessnachwuchs bei Laune zu halten.



Eine der vier Generalversammlungen (v.l.): Fabian Räber (Kommunikationschef), Anna Zimmermann (CMO) und Sandro Covo (Produktionsleiter) der Firma «Blue Beats».

Bild: abo

Von den Fachlehrern Mario Fritsch und Ton Lasance gecoacht, machten sich die Schüler und Schülerinnen daran, sich mit Rechnungswesen, Unternehmenspolitik und Werbekonzepten vertraut zu machen, und jede Firma erarbeitete sich eine eigene Unternehmensstrategie, mit der sie nach Erfolg strebte. Mit dem computerbasierten Unternehmensspiel «WIWAG» trafen die Geschäftsleitungen täglich wegweisende Entscheidungen, dabei durchlebte jede Firma pro Tag ein Geschäftsjahr.

«Die Wirtschaftswoche ist sehr intensiv, doch die Gruppendynamik und der herzliche Umgang mit den Fachlehrern sind sehr toll, das macht die Woche sehr spannend», so Deven Shah, CFO des Unternehmens «AudioFeel».

Jede Entscheidung hat Auswirkungen

«Wir konnten praktische Erfahrungen sammeln und erkannten, wie viele Auswirkungen eine kleine Entscheidung hat. Man kann sich aber

selbst Ende Woche noch nicht ganz vorstellen, wie komplex die Betriebswirtschaft effektiv ist», fügt er an.

Je fortgeschrittener die Woche ist, desto klarer kristallisieren sich Prioritäten der Firmen heraus. Die eine setzt auf Ökologie, die andere auf Expansion ins Ausland, was anderen zu grösserem Marktanteil im Inland verhilft. Immer besser erkennen die Jugendlichen, dass die kleinste Entscheidung extreme Effekte haben kann, sei es positiv oder negativ für die eigene Unternehmung oder die Konkurrenz.

Um sich zum Schluss der lehrreichen Woche wahrhaftig wie in der Haut eines CEO oder einer Personalchefin zu fühlen, fanden die Generalversammlungen der Unternehmen statt. Dabei übernahmen die Schüler nicht nur Rollen der Geschäftsleitung ihrer «eigenen» Firma, sondern spielten auch Vertreter der Presse, des Konsumentenschutzes und Aktionäre. Hierbei zeigte sich auch, welche Strategien sich bewährt und welche Entscheidungen eher auf den Holzweg geführt hatten.

Zum Abschluss die GV

«Wem bringt eine Firma etwas, die zwar voll auf Ökologie, aber nichts mehr produzieren kann und so den Bach runtergeht?», stellt sich Frank Nydegger, CEO von «Pannzk AG», selbst eine kritische Frage und muss erkennen, dass die Balance zwischen Umweltverträglichkeit und Verkaufserfolg sehr schwierig zu halten ist. Was von aussen als «gut machbar» und «ideal» bezeichnet wird, ist offensichtlich doch nicht ganz einfach. Neben den Teilnehmenden zieht auch Ton Lasance eine positive Bilanz der Woche: «Die Motivation nimmt, je fortgeschrittener die Woche ist, ganz klar zu. Die Resultate, die ich heute zum Abschluss gesehen habe, waren toll!» Und abschliessend: «Ich glaube, ich werde ab jetzt die Presseberichte, in denen Manager auseinandergenommen werden, auch von einem anderen Blickwinkel betrachten können.»

--abo